

Portfolio zu :
„ Der Club der toten Dichter“

Tagebuch von Neil Perry

Von : Diana
Philippe
Vanessa

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	S. 1
2. Voraussetzungen/ Vorstellungen	S. 2-3
3. Tagebuch von Neil Perry	S. 4-34
4. Gelerntes/ Fazit	S. 35-36
5. Zeitplanung	S. 37
6. Erworbene Fähigkeiten	S. 38-40
7. Selbständigkeitserklärung	S. 41

1. Einleitung

Ein Tagebuch ist dafür da, seine intimsten und stärksten Gefühle aufzuschreiben. Nicht etwa für jemand anderen, sondern einzig und allein für sich selbst. Durch das Aufschreiben gelingt es vielen Menschen besser, Geschehenes zu verarbeiten und damit abzuschließen.

Schon seit vielen Jahrhunderten nutzen Menschen Tagebücher, um ihre Gefühle und Gedanken festzuhalten. Zu den wohl bekanntesten gehört das Tagebuch der Anne Frank.

Auch Neil Perry schreibt in sein Tagebuch seine ersten Eindrücke des neuen Schuljahres auf der Welton Akademie, die Erlebnisse mit seinen Freunden, seinem Lehrer Mr. Keating und natürlich über seinen neuen Klub „Der Club der toten Dichter“.

Auch über seine Familienverhältnisse schreibt er, über welche er nicht einmal mit seinen besten Freunden spricht.

Sein Tagebuch begleitet Neil bis zu seinem Tod und wir haben uns eben mit diesen starken Gefühlen und Eindrücken auseinander gesetzt.

2. Voraussetzungen/ Vorstellungen

Da wir uns ziemlich schnell für ein Thema entscheiden konnten, haben wir schon früh damit begonnen, Ideen zu entwickeln und vorzubereiten.

Jeder von uns hat schon zuvor einen, bzw. mehrere Tagesbucheinträge verfasst, deshalb sind wir uns sicher, dass wir das gut hin bekommen werden und uns gut mit dem Inhalt beschäftigen können, da es keine förmlichen Schwierigkeiten geben kann.

Rasch ist ein ganzer Haufen an Ideen zusammen gekommen und wir müssen ihn nur noch in die Tat umsetzen.

Vor allem um das Äußerliche wollen wir uns sehr bemühen und wir sind uns alle einig, dass wir keinen Stress haben wollen, da wir wirklich genug Zeit haben. Also erarbeiteten wir uns einen Zeitplan, laut dem wir keine Probleme mit der Zeit haben sollten.

Bei einem Tagesbucheintrag hat jeder von uns die Möglichkeit seine eigenen Ideen und Gedanken einbringen zu können. Durch die verschiedenen Meinungen werden die Einträge lebendiger. So können wir zum Beispiel Gedichte einbringen. Außerdem haben wir uns überlegt, das Tagebuch handschriftlich zu führen, damit es authentischer wirkt.

Denn dabei könnten wir beispielsweise auch Wörter durchstreichen, Seiten herausreißen und ab und zu die Schrift so gestalten, dass man schon an der Schrift erahnen kann, was Neil gerade fühlt bzw. ob er es eilig hat oder etwas besonders betonen will.

Da wir ein Thema haben, in das man sich erst einarbeiten muss, können wir

an dieser Stelle natürlich noch nicht sagen, ob es uns gelingen wird, Neils Gefühle richtig in Worte fassen zu können. Wir haben uns jedoch vorgenommen, so gut es geht, in seine Person zu schlüpfen und zu versuchen, seine Gedanken zu verstehen und auch in sein Inneres sehen zu können.

Neil hat unserer Meinung nach die beste Rolle in dem Film, zu der man ein Tagebuch verfassen kann. Im Laufe des Filmes wird klar, dass er sich nicht mehr nach seinem Vater richten will und bereit dazu ist seinen eigenen Weg zu gehen.

Wir haben versucht, diesen Weg mit ihm zu gehen, um vielleicht verstehen zu können, weshalb sein Leben so tragisch endet.

3. Tagebuch von Neil Perry

Liebes Tagebuch,

Der erste Tag nach den Ferien verlief wie gewohnt. Genauso wie die Jahre zuvor. Ich hätte mich auch gewundert, wenn sich etwas an dieser Schule geändert hätte. Beim Eröffnungsfest wurden die „Neuen“ begrüßt. Tradition, Ehre, Disziplin und Leistung, die vier Dinge, um die sich das Leben Nolands und der ganzen Schule drehen. Grundprinzipien, an die ich mich nur schwer gewöhnen kann, als ob ich sie überhaupt jemals annehmen könnte. Viel zu sehr wünsche ich mir ein freieres Leben. Noch bin ich nicht sicher, in welche Richtung mich das Leben treibt, doch ich kann mir einfach nicht vorstellen, für immer an Regeln gebunden zu sein.

Jedem, der auf diese Schule kommt, werden diese Worte eingebrannt und dafür gesorgt, dass sie bis in alle Zeit in ihren Gedanken festgehalten werden. Mr. Nolan erwartet von jedem äußersten Arbeitseinsatz und die strikte Einhaltung seiner Prinzipien. Er kommt nicht einmal auf den Gedanken, dass einige seiner Schüler andere Vorstellungen haben, Träume, die er durch seine strikte Einhaltung der Regeln zerstört. Ich vermute, dass viele von den Jungs nicht hier wären, wenn sie ihre Eltern nicht dazu zwingen würden.

Ich erinnere mich noch gut an meinen ersten Tag hier an der Welton. Ich hatte Angst, war aufgeregt und wollte nichts falsch machen. Und dann wurde von uns verlangt jeden Tag unser Bestes zu geben. Waren wir doch noch kleine Rabauken und brauchten unsere freie Zeit. Nun begann also der Ernst des Lebens und ich stand mittendrin. Damals konnte ich noch nicht verstehen, was es bedeutete, auf eine Elite Akademie zu kommen. Ich hielt es für normal, Uniformen zu tragen und mich strikt an Regeln zu halten. Ich kannte das andere, das freie Leben nicht. Mein Vater hielt mich schon damals von anderen Kindern fern und sorgte

dafür, dass ich meine Freizeit damit nutze zu lernen und vorwärts zu kommen. Heute sehe ich die Schule mit anderen Augen. Ich bin älter geworden und bin nur hier, um meine Eltern nicht zu enttäuschen, denn die Möglichkeit auf diese Schule zu kommen ist nicht jedem zu teil geworden und eine große Ehre. Tief in meinem Inneren weiß ich jedoch, dass ich hier nicht hingehöre. Der große Druck und die s Strenge dieser Schule lasten auf mir wie große, schwarze Wolken, die nur darauf warten mich zu Boden zu drücken. Denn einzig und allein die Disziplin zählt.

Wir, also die Eliteschüler, sind aufgefordert den „Neuen“ ein Vorbild zu sein. Ich konnte heute genau in den Augen der Jungen lesen; ich habe gespürt, wie sie sich gefühlt haben; gerne hätte ich Ihnen geholfen, doch auch Sie müssen, wie ich, ihren Weg gehen und lernen mit dieser Strenge umzugehen. Alle Verantwortlichen achteten darauf, dass jedes kleinste Detail eingehalten wurde. Die Eltern der neuen Schüler schauten uns aufgeregt entgegen und lächelten die „Neuen“ an. Die Begrüßung Mr. Nolans beachtete ich nicht sonderlich. Ich dachte an meine Ferien und hoffte, dass die „Neuen“ nicht auch von ihren Eltern dazu gedrängt wurden diese Schule zu besuchen. Ich kann, besonders meinem Vater, aber einfach nicht böse sein. Er will nur das Beste für mich, wofür ich ihm sicher später auch sehr dankbar sein werde.

Auch musste ich an meine Ferien zurückdenken, die ich, im Gegensatz zu den anderen Schülern, mit Lernen verbrachte. Ich musste wegen meines Vaters, der mich noch mehr fördern wollte, einen Chemiekurs belegen. Ich konnte sie gar nicht genießen. Immer wurde ich gedrängt zu lernen und darauf hingewiesen, dass es für mein weiteres Leben ein Vorteil sein würde. Ich bin mir sicher, dass mein Vater und meine Mutter es nur gut mit mir meinen, doch ich weiß nicht: Gibt es denn

vielleicht noch einen anderen Sinn im Leben als nur zu Lernen und sich an strenge Regeln zu halten? Warum verwendet man einen Teil dieser Zeit nicht einmal ganz anders? Nach seinen eigenen Vorlieben die Zeit genießen oder auch Zeit mit seinen Freunden zu verbringen. Natürlich! Doch eben nicht für mich. Ich bin dazu verdammt auf ewig zu lernen und das zu tun, was andere von mir verlangen.

Es hat sich nichts geändert... Und es wird sich nichts ändern... noch immer fühle ich mich unwohl auf dieser Schule ... es ist die Kälte... die Kälte der Menschen, der Lehrer. Einzig und allein meine Freunde machen mir Mut und geben mir Zuversicht. Aber den Verantwortlichen geht es nicht um Menschlichkeit und um Güte. Bei Ihnen zählt einzig und allein die Leistung und wenn die nicht stimmt, kann man sich schnell einen Lehrer zum Feind machen. Auch die Neuankommlinge werden diese Kälte bald spüren. Da bin ich mir sicher... Micks hat es dieses Jahr auch auf die Bestenliste geschafft und eine Auszeichnung von Mr. Nolan bekommen. Ich kenne keinen klügeren Schüler. Er ist wirklich ein Genie, obwohl meine Noten auch nicht schlecht sind. Dennoch wünsche ich mir oft, auch so perfekt zu sein. Ohne Fehler. Einfach alles richtig zu machen. Doch ganz recht machen kann ich es meinem Vater wahrscheinlich nie... mein Vater ... er will nur das Beste für mich ... ganz bestimmt... er liebt mich, da bin ich mir sicher.

Es gibt einen neuen Lehrer an der Schule. Mr. Keating. Er ist anders... er strahlte... er hatte ein angenehmes, fröhliches Lächeln, nicht so steif, träge und kühl.

Nach der Eröffnungsfeier begann das Gewusel und Gerufe. Aufgeregte Eltern wollten ihren Söhnen noch einmal die letzten Tipps geben, ermutigende Worte für ihren Anfang mit auf den Weg geben oder mit den Lehrern noch einmal

persönlich sprechen, um sich für die schöne Eröffnung zu bedanken.

Mitten in diesem Gewirr von Menschen, Gefühlen und herzlichen Abschiedsküssen befand ich mich mit meinem Vater, der sich, wie auch die anderen Väter und Mütter, höchst persönlich bei Mr. Nolan um ein kurzes Gespräch bemühte.

Dieses Jahr sind die Erwartungen an mich besonders hoch, das gaben mir mein Vater und Mr. Nolan noch einmal ausdrücklich zu verstehen, als ob ich nicht selbst wüsste, wie viel Wert sie darauflegen, mich zu drillen und mir meine Freizeit wegzunehmen.

Ich kann es manchmal nicht verstehen, dieses übertriebene künstliche Lächeln, diese Überzogenheit. Ich glaube, keiner kann von sich sagen, dass er eine ganz weiße Weste hat... Nicht einmal Mr. Nolan...

Als ich auf mein Zimmer kam, lernte ich gleich meinen neuen Zimmergenossen kennen. Dieses wird also mein erstes Jahr sein, in dem ich mein Zimmer mit jemandem teilen muss. Bis jetzt hatte ich immer das Glück, ein Einzelzimmer zu haben, um wenigstens ein bisschen Zeit für mich zu haben. Nun bin ich auf eine neue Probe gestellt und hoffe, dass ich mich schnell daran gewöhnen werde, nicht mehr so viel Zeit für mich alleine zu haben. Todd macht jedoch einen sehr netten Eindruck auf mich. Er wirkt ruhig und schüchtern, was mir sehr gefällt, da ich es wohl nicht ertragen hätte mein Zimmer beispielsweise mit Charlie teilen zu müssen. Ich mag ihn, obwohl er sehr ... speziell ist.

Todd Anderson, der kleine Bruder von Jefferey Anderson, ein Abgänger mit Stipendium als bester Schüler. Es muss schrecklich sein, in die Fußstapfen eines solchen Bruders treten zu müssen. Immerhin sind diese Fußstapfen gigantisch groß und Todd erweckt in mir nicht den Eindruck, dass er ein Musterschüler ist

und dennoch sind die Erwartungen an ihn schrecklich hoch. Es wird bestimmt nicht leicht für ihn sich hier einzufügen. Als ich ihn meinen Freunden vorstellte, schaute er schüchtern und verlegen um sich. Ich kann Charlie nicht verstehen, warum er wieder so besonders selbstsicher tun musste und auch Camerons Spruch hätte nicht sein müssen.

Die Jungs sind manchmal wirklich etwas überheblich. Dennoch kann ich mir wirklich keine besseren Freunde vorstellen.

Travestiere, Ekel, Dekadenz und Lethargie! Unsere vier Grundprinzipien, die uns helfen wenigstens einen Teil unserer Freiheit zurück zu erlangen, um dem Schulalltag, wenn auch nur für kurze Zeit, entfliehen zu können

Heute Abend begann wieder der alltägliche Trott. Dazu gehörte der abendliche „Arbeitskreis“.

Bevor mein Vater die Schule verließ, besuchte er mich noch einmal auf meinem Zimmer. Ich wusste sofort, dass dieser Besuch nicht gut enden würde und so war es auch. Er schaffte es in kürzester Zeit meine gute Stimmung zunichte zu machen... Wie immer. Er verbot mir beim Schuljahrbuch mitzumachen! Ich wollte mit ihm reden, ihn zu einer anderen Meinung umstimmen, doch er sagte, ich solle ihm nicht noch einmal in der Öffentlichkeit widersprechen, dabei wollte ich ihm nur erklären, wie wichtig es mir sei und wie sehr ich mich schon darauf gefreut habe. Vor allem, weil ich einer der Herausgeber bin, war... sein sollte... doch wieder einmal hat mein Vater meine Pläne durchkreuzt. Eine Ausrede, ich würde mich doch immer überarbeiten, nahm mein Vater hin, ohne viele weitere Worte zu sagen... Ich weiß nicht, ... soll das Liebe sein? Vaterliebe? Ich kann ihn manchmal einfach nicht verstehen. Warum muss er mir das nehmen? Das nehmen, was mich glücklich macht? und was hat meine Mutter dazu gesagt? Was frage ich

eigentlich? Meine Mutter hat sowieso nichts zu sagen. Ich sehe manchmal in ihren Augen, wie sie meinem Vater gerne widersprechen würde, doch das steht ihr nicht zu. Mein Vater ist das überhaupt, er bestimmt, was ich zu tun und zu lassen habe. Bis zu meinem Medizinstudium werde ich das machen müssen, was er mir aufträgt und ich werde ihm nicht widersprechen dürfen. Ein Medizinstudium, als ob es das wäre, was mich glücklich macht. Meine Freunde verstehen nicht, warum ich meinem Vater nicht widerspreche. Wären sie in dieser Situation, wüssten sie genau, wie ich fühle. Niemand weiß das.

Doch ich will auch kein Mitleid, das bringt mir nichts... Meistens überspiele ich meine wahren Gefühle, indem ich darüber lache, weil ich denke dann damit besser klar zu kommen doch, ich weiß, dass mich dies alles von innen heraus zerfrisst und ich kann nichts dagegen tun, außer nicken und meinem Vater alles Recht machen...

Es interessiert ihn nicht, welche Enttäuschungen ich in meinem Innern mit mir trage... doch ich weiß, er,... er willkann nicht anders... ich bin sein Sohn und muss das verstehen... Ich habe kein Recht ihn so ungerecht zu behandeln... Heute beim Arbeitskreis waren meine Gedanken ganz woanders... weit weg... aber nicht im Schulgebäude, nicht beim Lernen... in die Weite flog ich...

Ich liebe es frei wie ein Vogel zu schweben

Weit weg von allen Sorgen,

weit weg von allem, was mir die Sicht für das Wunderbare, Faszinierende nimmt...

Will oft weit weg sein und doch bin ich gefangen...

Ich habe oft viele Fragen, die mir keiner so recht beantworten kann, doch ich hoffe, dass es irgendwann einen Menschen geben wird, der mich versteht.

Viele Eindrücke am ersten Tag... Vieles, für das ich wieder keine Lösung finden werden... vielleicht... Mal sehen, welche Überraschungen dieses Jahr für mich bereithält...

Neil

Liebes Tagebuch,

Heute war ein besonderer Tag... Doch zuerst folgten wieder viele langweilige, uninteressante und lieblos gestaltete Stunden: Chemie, Latein und alle anderen Fächer, die wir belegen mussten... aber eine Stunde, die war nicht wie alle anderen... sie war... er war... er ist... faszinierend, es war konfus, aber deshalb auch so überwältigend für mich.

Die anderen hielten ihn, Mr. Keating, den neuen Lehrer für verrückt... Doch ich hatte das erste Mal in meinem Leben das Gefühl gehabt nach einem Unterricht mehr zu wissen, nicht theoretisch, sondern... naja... wie soll ich es sagen... ich bin reicher an Wissen, an wirklich wichtigem Wissen. Es sind eher Gedanken, Gedanken, die die Welt verändern, die die Welt besser machen.

Schon sein erster Auftritt beeindruckte und verwirrte mich zu gleich. Anstatt an die Tafel zu treten, seinen Namen an die Tafel zu schreiben und sofort mit dem straffen Unterricht zu beginnen, schlich er wie eine Katze durch das Klassenzimmer und pfiff dabei eine fröhliche Melodie, die mich gleich zum lächeln brachte. Ich war wohl nicht der Einzige, den sein Auftritt verwunderte, wie auch, es war einfach ungewöhnlich. Zuerst wussten wir gar nicht, was wir davon halten sollten. Er hatte einen Notizblock und ein Buch in der Hand und verschwand damit durch die Tür. Alle Schüler, mich eingeschlossen, hielten dies für sehr... nun gut... in dem Moment haben wir uns wirklich gedacht, was für ein verrückter da unser Lehrer geworden ist. Auch ich... in diesem Moment... Doch dann gebot er uns in die Vorhalle zu kommen. Ich war der Erste, der ihm folgte. Ich weiß nicht warum, ich war einfach von Anfang an so begeistert von diesem Mann, dass ich ihm folgen musste! Die andern zögerten kurz und folgten mir

nach einer Aufforderung schließlich. Die Stunde die dann folgte, war eine der interessantesten, spannendsten... ich finde einfach keine Worte dafür. Einfach fantastisch... anders... Es war kein Anders, was einem Angst machen musste. Es war ein anderes Gefühl, ich fühlte mich wohl bei ihm und ich hatte mich noch nie so sehr auf einen Unterricht gefreut, auf die nächste Stunde... Noch nie... Bei ihm habe ich das Gefühl, dass nicht nur der Unterrichtsstoff zählt, sondern dass er uns auch etwas für unser späteres Leben mitgeben will.

Er wollte uns etwas Wichtiges vermitteln... „Oh Captain, mein Captain“... Das hat er ausgesprochen. Er meinte, wenn wir uns trauen würden, sollten wir ihn so ansprechen...ich traue mich! Ich bin mir sicher, dass dieser Mann ein Mensch ist. Er sieht sich nicht als höhere Persönlichkeit und vermittelt mir nicht das Gefühl unter ihm zu stehen. Ganz im Gegenteil. Es scheint mir, als ob er mich zu sich hinauf ziehen will. Er will mich alles lehren, was er weiß, um mich auf mein Leben.. ja auf mein Leben und nicht etwa auf mein Studium vorzubereiten. Ich mochte seinen Humor von der ersten Sekunde an. Seine Worte regen mich zum Nachdenken an... er sprach über den Tod und dass alles vergeht und dass, bevor das geschehen würde, wir den Tag nutzen sollten.

CARPE DIEM!

Nun, wenn ich so darüber nachdenke, ist es eine unangenehme Vorstellung... wie soll ich den Tag nutzen, wenn mein Vater mir alles verbietet? Wie soll ich das ausleben, was mir wichtig ist? Als wir vor den alten Fotos standen, die in der Eingangshalle aufgehängt waren, und ich sie mir wirklich mal etwas näher betrachtete, verstand ich, was Mr. Keating mit dem Spruch „Carpe diem“ aussagen wollte. Diese Jungs waren keine anderen. wie wir sie jetzt sind. Sie hatten Ziele und Wünsche und für die setzten sie ihre ganze Kraft ein. Dafür gaben sie alles

und oft verfolgten sie nur ein Ziel: Nicht ihr eigenes..., sondern das ihrer Eltern... ihrer Eltern... und das, was sie wirklich faszinierte, vernachlässigten sie. Wie ein Buch, das zwar geöffnet, doch nie gelesen wurde. Doch man kann dies beeinflussen. Wie bei einem Bergaufstieg, bei dem man auch den schwereren Weg einschlagen kann.

*Doch die Hoffnung wird erst erbleichen,
wenn der letzte Funke am Himmel erlischt*

Noch über etwas anderes mache ich mir Gedanken. Todd zieht sich immer mehr zurück. Ich weiß nicht, an was das liegt, aber ich hoffe, ich kann ihm irgendwann helfen. Wenn mich schon niemand versteht...

Heute beim Mathearbeitskreis konnte ich mich wieder nicht richtig konzentrieren... ich weiß selbst, an was es liegt... ich mach mir Gedanken über meinen Vater, über das, was Mr. Keating uns gesagt hat und einfach über alle Probleme und Sorgen. Manchmal denke ich, ich bin der Einzige, der so viele Gedanken auf einmal ordnen und verstehen soll... Deshalb bin ich froh einfach alle diese Geschehnisse, Gefühle und Probleme wenigstens für eine kurze Zeit zu vergessen. Dabei habe ich die Hoffnung, dass sie am nächsten Tag nicht mehr da sind und sich in Luft aufgelöst haben... Aber das ist selten der Fall... Knox kann zumindest beruhigt einschlafen. Er hat die „schönste Frau seines Lebens gesehen“.

Na, da wünsche ich ihm viel Glück und hoffe, dass er ihr Herz erobern kann.

Ja die Liebe scheint etwas Wunderbares zu sein, so sagte schon Kafka:

„Die Liebe ist so unproblematisch wie ein Fahrzeug. Problematisch sind nur die Lenker, die Fahrgäste und die Straße.“

Doch darüber mache ich mir nun keine Gedanken. Ich kann mir nicht noch um mehr Dinge sorgen machen, sonst zerreiße ich mich wirklich innerlich...

Etwas Positives hat die Schule jedenfalls: Ich werde nicht die ganze Zeit vom strengen Blick meines Vaters verfolgt...

Bereits jetzt freu ich mich auf die nächste Stunde bei Mr. Keating. Erlöst in mir ein Gefühl der Freude aus, der Geborgenheit und Hoffnung aus, dass sich auf diese Schule doch etwas verändern könnte.

CARPE DIEM!

Neil

Liebes Tagebuch,

Niemals in meinem Leben wäre ich darauf gekommen, eine Seite aus einem Schulbuch herauszureißen. Niemals! Doch man lernt nie aus und heute riss ich gleich mehrere Seiten aus meinem Lyrikband heraus und fühlte mich dabei verblüffend gut! „Man darf Gedichte nicht wie Songs aus den amerikanischen Charts bewerten!“ So oder so ähnlich hat er sich ausgedrückt und uns anschließend alle aufgefordert, unsere Bücher um das Kapitel mit den Gedichtsbewertungsmethoden zu erleichtern.

Er machte uns klar, dass wir selbstständig denken sollen und Gedichte genießen müssen. Diese Sicht hat mir noch kein anderer aufgezeigt. Ich finde diesen Gedanken überwältigend. Es ist doch langweilig, wenn einem immer gesagt wird, was man zu tun und was man zu lassen hat. Ich habe mich sofort angesprochen gefühlt.

Mitten im Unterricht, Mr. Keating war einen Augenblick verschwunden, kam plötzlich Mr. Mc Allister ins Klassenzimmer gestürmt. Mir war klar, warum er so sauer und erbost darüber war, was er da sah. Eine Klasse, die Papierfetzen durch den Raum wirft... Doch als Mr. Keating in diesem Augenblick wieder ins Klassenzimmer trat, musste Allister klein beigeben und verließ mit hochgezogenen Augenbrauen den Raum. Wenn ich darüber nachdenke, muss ich schmunzeln. Ich habe ihn noch nie so peinlich berührt gesehen, bin mir jedoch sicher, dass das noch Folgen haben wird.

Die meisten Lehrer glauben alles was in Büchern steht. Für sie zählt nur, was real und greifbar ist, etwas, das unantastbar ist und unerklärlich, so wie die Liebe, das können sie nicht verstehen, weil sie sich einen Reim darauf machen wollen,

wie sie entsteht. Wenn sie keine Erklärung dafür gefunden haben, gibt es das für sie nicht.

Doch das Herz zählt manchmal mehr wie der Verstand und manches kann man auch durch langes Nachdenken niemals erklären. Es ist wichtig sich auch selbst Gedanken zu machen, so wie Mr. Keating es gesagt hat: „Denkt eigenständig“ und nicht nach diversen hochrangigen Menschen, die etwas auf sich geben, nur weil sie ein Studium haben, das nur die besten Schüler erreichen können. Man kann so viel über Lyrik schreiben. Wenn es jedoch um die Liebe, die Freundschaft oder andere Themen geht und nicht nach strikten Denkweisen, dann wird es für Realisten schwer. Ich möchte kein Realist sein. Ich will ein Freidenker sein, mir von anderen nicht vorschreiben lassen, was ich denken soll, was gut und was schlecht ist. Ich habe das Gefühl, dass sich an dieser Schule durch diesen neuen Lehrer einiges ändern wird, wenigstens in einem kleinen Kreis. Das Traditionen nicht länger Traditionen bleiben, dass man eine Strecke nicht nur gerade, sondern auch gebogen malt, und dass die Herzen der Schüler sich für das wirklich Wichtige öffnen und nicht für das Materielle, an dem die meisten Menschen hängen...

Heute Mittag fand ich in der Bibliothek ein Schuljahrbuch, in dem auch Mr. Keating abgebildet war. Als ich etwas vom „Club der toten Dichter“ las, wurde ich neugierig und berichtete meinen Freunden davon. Gleich nach dem Abendessen haben wir Mr. Keating aufgesucht, um ihn zu fragen, was es mit diesem Club auf sich habe, und da erfuhren wir, dass sich die Mitglieder dieses Clubs in einer Indianerhöhle nahe am Fluss zu treffen pflegten. Diesen Fluss machten wir mit Hilfe einer Landkarte ausfindig. Ich ermutigte jeden der anderen mit mir dieses Risiko einzugehen. Zuerst haben die meisten von ihnen gezögert, doch am Ende

konnte ich alle davon überzeugen. Wir hatten alles sorgfältig geplant. Sogar den Hund haben wir mit Hundekeksen ruhig gehalten. Mit Taschenlampen und Mänteln zogen wir durch die Nacht und erweckten „den Club der Toten Dichter“ wieder zum Leben.

Es war ein berauschendes Gefühl. Das Gefühl wieder am Leben zu sein und wir sagen, wie Mr. Keating zu uns sagte, „Das Mark des Lebens“ in uns auf. Es war ein Zufluchtsort, ein Lichtblick, wir ließen uns beflügeln und tauchten in das Reich der Gedichte ein. Zuerst sprach ich das Eröffnungsgedicht von Thoreau. Dieses Gedicht fand ich in einem Buch, das am Abend auf meinem Schreibtisch lag... Ich habe keine Ahnung wie es dort hin kam, aber ich habe einen konkreten Verdacht... Dort in der Höhle erzählten wir uns Geschichten, lasen uns Gedichte vor und waren eine Gemeinschaft. Jeder von uns, auch Todd. Es spielte keine Rolle, von woher wir kamen, ob wir reich waren, welche Interessen wir hatten. Wir waren eine Gemeinschaft mit Wünschen und Träumen und dem Ziel etwas Besonderes aus unserem Leben zu machen. Etwas, auf das man stolz sein konnte. Auf was kann ich stolz sein? Und warum bin ich auf dieser Welt?

Diese Frage, die Frage nach dem Sinn des Lebens, habe ich mir schon des Öfteren gestellt... Mr. Keating hat mir darauf eine Antwort gegeben: Weil wir leben, weil wir etwas Besonderes sind, weil das Leben nicht aufhören soll, sondern weiter gehen, weil das Spiel der Mächte weiterbestehen soll und ich meinen Vers dazu beitragen kann. Was wird mein Vers sein? Wird mein Vers sein, dass ich mich das ganze Leben nur nach meinem Vater richte? Immer nur auf andere höre und nicht höre, was mein Herz mir sagt? Noch kann ich es nicht verstehen, warum dies alles geschieht. Ich kann nur hoffen und dafür kämpfen, dass mein Herz diesen Kampf gewinnen wird und mich für das einsetzen kann, was meine

Leidenschaft ist. Was das ist, habe ich noch nicht herausgefunden, doch ich werde danach suchen und sie finden.

Aufgeben? Jetzt erst recht nicht!

Auf zu neuen Ufern!

Ich nehme alle meine Kraft zusammen...

Ich werde kämpfen-

bis zum Schluss

ich bin gespannt, was der Tag morgen für mich bereithält!

.. noch ist es nicht zu spät eine neue Welt zu suchen

und stark ist mein Wille: zu suchen, zu finden und nicht zu verzagen!

Neil

Liebes Tagebuch,

Mr. Keating hat die eigenartige Gabe die Klasse immer für sich zu gewinnen und auch uns für Themen zu begeistern, die uns überhaupt nicht interessieren. Heute hatte er uns für Shakespeare gewonnen. Man sieht, wie es ihm Spaß macht zu unterrichten, wie er für die Sprache lebt, ein richtiger Romantiker, denn er hat uns gesagt, dass die Sprache da ist, um die Frauen zu umwerben.

Auf einmal ist Mr. Keating auf den Lehrerschreibtisch gestiegen und sagte uns, man müsse alles Mal auch aus einer anderen Perspektive sehen.

Ich bin voller Gram darüber, das Leben nie aus einer anderen Perspektive betrachtet zu haben, wie mein Vater es von mir verlangte. Wenn er die Welt doch nur mit meinen Augen sehen könnte....

Ich will mein Leben nicht in stiller Verzweiflung verbringen, wie so viele andere.

Ich werde versuchen, meinen eigenen Weg zu gehen, meine eigenen Ziele zu erreichen und mich nicht mehr zu beugen.

Ob mir das gelingen kann? Kann ich es schaffen mich aus den Fängen meines Vaters und dieser Gesellschaft zu befreien?

Ich werde mir alle Mühe geben, alles und jeden einmal aus einer anderen Sicht zu sehen. Wie sieht mein Vater die Welt? Ist seine Welt wirklich so grau und trist, wie sie mir von außen scheint?

Wie ist es wohl, die Erde aus dem Weltall zu betrachten? Sind wir nicht nur auch ein kleiner Teil in diesem Universum, obwohl wir uns so unglaublich groß und erhaben fühlen? Was gibt uns das Recht dazu über andere auf diesem Planeten zu bestimmen?

Was gibt es noch da draußen?

Sieht die Welt aus der Sicht eines kleinen Käfers auch so riesig aus? Sie muss ihm gigantisch vorkommen!

Wie kann es mir gelingen, Antworten auf so viele Fragen zu erlangen?

Vielleicht .. nein vermutlich werde ich niemals all diese Fragen beantworten können! Doch wenn ich sie mir nicht einmal stelle und einfach alles hinnehme, werde ich niemals auch nur eine Antwort erhalten.

Mr. Keating hat mir in seiner heutigen Stunde den Mut gegeben, den ich dafür benötige. Ich fühle mich beflügelt, frei.

Ich könnte hunderte von Gedichten verfassen, so viele Dinge schweben in meinen Gedanken umher, Freude, Neugierde, der Drang, die Welt zu entdecken. Und doch fällt es mir unglaublich schwer einen Anfang zu finden.

Die Hausaufgaben werden wohl doch nicht so einfach werden. Ich muss es schaffen, mich auf eine Sache zu konzentrieren, meinen Gefühlen freien Lauf zu lassen und einfach zu schreiben.

Doch über was? über den kleinen Käfer, das Weltall, die Ungerechtigkeiten auf dieser Welt oder die Liebe?

Nun, ich denke, ich werde es mir jetzt etwas bequem machen und anfangen, meine noch wirren Gedanken einzufangen, um aus ihnen ein Gedicht zu zaubern.

Todd ist auch schon damit beschäftigt. Mr. Keating hatte recht, es macht ihm wirklich nicht besonders große Freude.

Neil

Liebes Tagebuch

Endlich ist mir klar geworden, was meine Bestimmung ist. Eigentlich ist es mir schon lange klar, doch mein Vater hat mir schon damals beim Sommertheater einen Strich durch die Rechnung gemacht. Dieses Mal lasse ich mich nicht von ihm beeinflussen! Ich werde Schauspieler!

Ich werde versuchen eine Rolle im Sommernachtstraum zu ergattern und dann wird mein Traum endlich wahr.

Zum ersten Mal in meinem Leben weiß ich wirklich, was ich will. Ich will Schauspieler werden... ich werde Schauspieler werden!

Mein Leben aus einer anderen Perspektive betrachten und von dem geradlinigen Weg abkommen, um auch einmal eine Kurve in Kauf zu nehmen, aber dennoch glücklich zu sein.

Ich verabschiede mich von den Fesseln und gehe in die weite Welt hinaus. Ich habe meinen eigenen Vers gefunden!

Solange mein Vater nichts von diesen neuen Plänen erfährt, kann eigentlich gar nichts schief gehen. Todd hat mir zwar geraten, mit ihm darüber zu reden, doch da ich jetzt schon genau weiß, dass er mich niemals auch nur annähernd so unterstützen würde, wie Mr. Keating es tut....

Ich habe auch Todd schon erzählt, dass ich nicht gegen den Willen meines Vaters verstoßen kann, wenn ich ihn nicht frage. Das gibt mir etwas Hoffnung:

Was er nicht weiß, macht ihn nicht heiß!

Apropos heiß ... heute ist mir klar geworden, dass Todd und ich uns in keiner Weise ähneln. Er nimmt unseren Club einfach nicht ernst. Ich meine, als Mitglied muss man doch begeistert sein. Man muss wie soll ich sagen ... mit dem

Herzen dabei sein. Todd scheint jedoch gar nicht richtig dabei zu sein. Ich muss sagen, dass mich das wirklich etwas stört. Er hat jedoch auch recht mit seiner Aussage, dass nicht jeder gleich sein kann, was wiederum auch gut ist. Ich möchte auf keinen Fall, dass er unseren Club verlässt. Ganz im Gegenteil... vielleicht schaffe ich es ja doch noch, ihn zu begeistern!

Neil

Liebes Tagebuch,

Heute hat jeder von Mr. Keatings einen Zettel bekommen. Auf diesem stand ein kurzer Ausruf, den alle laut vortragen sollten... zu einer Symphonie von Beethoven. Das hätte ich wirklich gerne miterlebt, doch ich hatte etwas Wichtigeres zu erledigen.

Ich hatte es mit Mr. Keating abgesprochen und mich für diese Zeit entschuldigen lassen. Er sagte, er würde dieses Geheimnis niemandem verraten und beim Schulleiter für mich vorsprechen ohne etwas von meinem wirklichen Vorhaben preiszugeben. Eine wirklich nette Geste von ihm. Er steht wirklich hinter mir und versucht mir zu helfen, um meine eigenen Träume zu erfüllen. Nicht so wie mein Vater...

Liebes Tagebuch ... du wirst es mir nicht glauben, Ich, ICH!! Neil Perry habe die Hauptrolle bekommen! Ich darf den Puck spielen. Als ich das erfahren habe, war ich so überglücklich wie noch nie in meinem Leben zuvor. Es hat mir Mut gegeben meinen Wünschen Freiraum zu schaffen. Endlich bin ich nicht mehr gefangen. Ich spüre es, das erste Mal, wie ich lebe!

Ich habe wieder ein Ziel, das ich verfolgen kann. Etwas, das mein Herz brennen lässt.

Mir ist klar geworden... Egal, was kommt... egal, was mein Vater dazu sagen wird... ich werde alles daran setzen meinen Traum zu verwirklichen.

Ich kenne nun meine wahre Stärke. Ich habe gleich danach eine Erlaubniserklärung aufgesetzt, damit ich an dem Stück teilnehmen kann. Ich weiß, ich bekomme schrecklichen Ärger, wenn es jemand mitbekommt. Doch nur

Todd hat mich gesehen und ich bin mir sicher, dass er mich nicht verraten wird. Hätte ich meinen Vater gefragt, so wie Todd es mir vorgeschlagen hat... ich weiß, dass er mir das niemals erlaubt hätte! Niemals... Er würde nur an meine Laufbahn als Mediziner denken... Aber das ist jetzt nicht wichtig... ich verfolge mein Ziel und werde es erreichen, egal, wie und wenn ich diesmal gegen die Meinung meines Vaters verstoße. Ich werde ihm zeigen, dass dies meine große Leidenschaft ist und ich werde alles dafür geben! Ich werde ihm sagen, dass das Schauspielern mir sehr viel bedeutet! Ich werde nicht aufgeben und daran festhalten!

Ich will jeden Augenblick meines Lebens genießen,
Leben leben
Nicht vergeuden
Und mein Ziel verfolgen-
was auch kommen mag

„Zweifle nicht an Dir und lasse deine Wünsche nicht nur Wünsche bleiben.
Riskiere etwas- so unmöglich es auch scheint“.

und das werde ich tun, ich werde das scheinbar unmögliche möglich machen, um es allen, die zweifeln, zu beweisen und auch andere damit zu ermutigen.

Träume es, tue es und du schaffst es!

Neil

Liebes Tagebuch,

Nicht nur ich schaffe es über meine Grenzen zu gehen und meinen Gefühlen freien Lauf zu lassen. Auch Todd hat es geschafft. Es war atemberaubend wie er sein Gedicht vorgetragen hat. Zwar hat ihn Mr. Keating zuerst die Angst nehmen müssen und ihn davon abgehalten, dass er sich gleich wieder in sich selbst zurückzieht, aber als er dort vorne stand, habe ich gespürt, dass auch bei ihm der Knoten geplatzt ist.

Die Aufregung, die er vorher hatte, war wie weggeblasen. Alle hatten vor Staunen den Mund offen. Man hat es Todd angemerkt, als wir später nach draußen zum Fußballspielen gegangen sind. Er ist richtig aus sich herausgegangen und hatte Spaß daran sich auch im Mittelpunkt zu bewegen und seine Gefühle nach außen zu wenden. Ich freue mich so sehr für ihn. Man hat richtig gemerkt, dass er erleichtert war. Und wieder spüre ich große Bewunderung für Mr. Keating. Kein anderer hätte es geschafft, aus dem schüchternen Todd so etwas herauszuholen.

Als ich mein Gedicht vertrug, konnte ich meine Gefühle auch nicht zurückhalten. „Es war etwas überlegtes, Nachdenkliches in deiner Stimme, das sowohl die Freude als auch das Leid bei mir ankommen ließ... ich danke dir...“, das waren die Worte von Mr. Keating. Ich bin sehr froh, dass er mich zu meiner Entscheidung „gezwungen“ hat, unbewusst... und ich bin enttäuscht über manch andere, die sich über die Gefühle anderer, wie z. B über Knox, lustig machen. Auch Männer dürfen Gefühle zeigen und ich verstehe es nicht, wie manch andere das ins Lächerliche ziehen... Bei unserem Treffen der „toten Dichter“ hat Charlie heute ein richtig ansehnliches Solo hingelegt. Ich habe gespürt, wie dies alle in den Bann gezogen hat. Ich könnte mir ein Leben ohne diese Treffen schon gar nicht

mehr vorstellen. Es ist verrückt, ich weiß, aber ich bin einfach von Mr. Keating angesteckt... Sowie auch Todd und Knox, der heute auch über seinen eigenen Schatten gesprungen ist. Er ist verliebt... und wie... aber leider hat Chris schon einen anderen... aber ich verstehe ihn, ich verstehe, warum er sie angerufen hat. Er wollte einfach die Chance nutzen und will noch nicht aufgeben... so wie ich...

CARPE... CARPE DIEM!

Neil

Liebes Tagebuch,

Im Moment bin ich guter Hoffnung, was mein Schauspielern angeht. Wir proben auch mehrmals in der Woche. Das schaffe ich ganz gut, denn ich kann spontan sagen, wann ich Zeit habe und zum üben komme. Es macht einfach riesigen Spaß. Ohne Schauspielerei kann ich nicht mehr leben. Dort kann ich meinen Gefühlen freien Lauf lassen... Es ist das, was ich mir erträumt habe, und schöner, als ich es mir je vorgestellt habe...

Heute bat Mr. Keating drei von uns, im Kreis zu laufen. Stell dir vor: drei junge Männer, die anfangs völlig unkoordiniert im Innenhof herum staketen.

Bald schon glichen sie ihre Schritte an und wurden zu einer Einheit. Auch ich und die anderen wollten zu dieser Gemeinschaft gehören und fingen an zu klatschen.

Dann erklärte er uns, wir sollten unseren eigenen Weg gehen und unsere Bedürfnisse für einmalig und individuell halten, auch wenn die anderen sie für sonderbar oder unpopulär halten, selbst wenn wir nicht immer Anerkennung dafür bekommen. Und ich finde, er hat Recht. Mr. Keating meinte, jeder solle seinen eigenen Weg gehen und sich nicht von anderen beeinflussen lassen. Ich werde meinem Vater zeigen, dass ich auch einen anderen Weg wie er gehen kann und wenn ich dafür nur Verachtung bekomme. Ich bin es leid. Ich möchte gewisse Ziele in meinem Leben erreichen und bei mir dreht sich nicht alles nur um das Lernen. Ich weiß, das gehört auch dazu. Doch das Leben ist mehr. Ich fange an es zu spüren und Spaß am Leben zu haben. Ich spüre die Veränderung. Und diese Veränderung fühlt sich das erste Mal richtig an. Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, das mir die Kraft gibt, die ich in Zukunft brauchen werde. Als ich heute

Abend nach dem Schauspielern durch die Eingangshalle lief, sah ich Todd alleine in der Dunkelheit sitzen. Ich habe ihn darauf angesprochen was mit ihm los sei. Als er mir gesagt hatte, dass er Geburtstag habe, war es mir anfangs unangenehm, dass ich darauf nicht vorbereitet war. Ich verstehe nicht wie man seinem Sohn so etwas unpersönliches schenken kann. Ich habe ihn versucht zu ermutigen und ihm gezeigt, dass sogar ein Schreibset zu etwas nütze sein kann. Das „erste unbemannte Schreibset“...Es ist schon traurig, wie wenig sich seine Eltern persönlich für ihn interessieren. Ich habe manchmal, und in letzter Zeit öfter, das Gefühl, dass mein Vater mir mein Glück nicht gönnt. Nun habe ich mein Glück selbst in der Hand... um keinen Preis will ich dieses Glück davonlaufen lassen. Heute hat Charlie bei unserem Treffen „der toten Dichter“ zwei Mädchen mitgebracht, die in den Club eintreten wollten. Ich weiß nicht ob das so eine gute Idee ist. Sicher ist bei uns jeder willkommen, doch Mädchen lenken zu sehr von dem eigentlichen Sinn der Treffen ab... das ist zumindest meine Meinung... Was ich nicht verschweigen kann, das Sie wirklich sehr hübsch waren. Doch ich habe gemerkt, wie die anderen ihnen versucht haben zu imponieren. Charlie ist leider auch derjenige, der dies alles zu ernst nimmt, weil er natürlich auch merkt, dass seine Poesie bei den Mädchen ankommt. Doch heute ist er eindeutig zu weit gegangen. Er hat unerlaubt einen Artikel zu den „toten Dichtern“ in der Schülerzeitung veröffentlicht, in der er schrieb, dass nun auch Mädchen in die Schule eintreten können sollten. Natürlich hat Mr. Nolan sofort reagiert. Er hat ihn gewarnt, dass er von der Schule fliegen würde, wenn er nicht die Namen derer die beteiligt waren, nenne. Als er aus dem Rektorat herauskam hat man ihm angesehen, dass es Mr. Nolan ernst meinte. Charlie hatte Tränen in den Augen die er nicht verbergen konnte. Warum musste er auch so etwas tun

ohne das mit uns zu bereden? Ich verstehe ihn nicht. Auf uns wird eine Menge Ärger zukommen.

und das nur weil „New Wonder“ so etwas unüberlegtes tun musste.....

Mr. Keating war von dieser Aktion nicht sonderlich angetan, er meint, einen Rauswurf zu riskieren sei nicht mutig, sondern dumm. Schon komisch, ich dachte, man müsse seinen Weg gehen auch wenn es der Weg ist, der weniger betreten ist und genau das hat Charles getan. Es gibt wohl doch noch Dinge, bei denen man den gepflasterten Weg nicht verlassen sollte.

Neil

Liebes Tagebuch

Ich fühle mich frei. Frei wie ein Vogel. Gestern konnte ich einmal wieder neu meine ganzen Sorgen und Ängste vergessen. Genau das passiert, wenn ich Schauspiele. Dabei bekomme ich einen freien Kopf und denke nicht mehr so sehr an meine eigenen Probleme...

Ich weiß nicht mehr weiter, ich sitze in der Falle. Heute Morgen noch war ich von Freude erfüllt. Ich konnte wieder Theater spielen und war erneut Feuer und Flamme. Als ich dann in mein Zimmer zurückkam, saß da schon mein Vater. So wütend habe ich ihn schon lange nicht mehr...noch nie...erlebt, er bebte vor Zorn, selbst, als er gesehen hat, wie sehr ich es mir doch wünschte, es ließ ihn einfach kalt, als ich ihm sagte, dass ich die Hauptrolle bekommen habe. Er denkt wohl, dass es nur so eine Laune ist, die bald wieder vorübergeht, aber das ist es nicht, die Schauspielerei ist mein Leben, seit ich Theater spiele bin ich glücklich. Es ist ihm egal, was ich möchte, es ist, als sei ich seine Marionette und jedes Mal versucht er mir Schuldgefühle einzureden. Was er alles opfern musste, damit ich hier her kann...Er wird mich niemals tun lassen, was ich möchte. Morgen Abend ist Premiere und Mr. Keating meint, ich müsse mit meinem Vater reden und ihn dafür begeistern und ihm zeigen, dass mein Herz daran hängt, doch so kann ich nicht mit ihm reden. Als ob er seine Entscheidung noch einmal überdenken würde. Alles was mir später keinen finanziellen Nutzen bringt, ist reine Zeitverschwendung. Ich werde meinem Vater nichts davon erzählen und einfach bei der Premiere mitspielen, ich habe gesagt, dass ich mich von niemandem aufhalten lassen werde. Ich werde mein Weg gehen, selbst wenn es meinem Vater nicht gefällt, auch wenn Mr. Keating es gut meint, versteht er meinen Vater nicht

und wie er ist, meine Entscheidung ist getroffen, morgen spiele ich Theater! Und rein gar nichts wird mich davon abhalten mein Traum, meine Leidenschaft und mein Talent auszuleben.

Liebes Tagebuch

Nun ist es gleich so weit. Ich befinde mich bereits hinter der Bühne. Unglaublich, wie viele Menschen da vorne sitzen, um mich und natürlich die anderen Schauspieler zu sehen. Auch meine ganzen Freunde waren da. Knox ist mit Chris gekommen, anscheinend wendet sich doch noch alles zum Guten.

Ich musste heute zwar Mr. Keating anlügen, doch das wird sich bestimmt lohnen! Ich bin schon so aufgeregt und brenne richtig darauf, hinaus auf die Bühne zu gehen!

Ich habe mich meinem Vater widersetzt. Trotz allen Warnungen und es fühlt sich gut an. Ich bin frei ...endlich.

Niemals mehr werde ich mich seinem Willen beugen! Ich werde die Welton verlassen und auf eine Schauspielschule gehen.

Das Geld finanziere ich mir nebenbei, wenn mein Vater mich nicht unterstützt. Natürlich werde ich den Kontakt zu meinen Freunden nicht abbrechen, aber es gibt nichts mehr, was mich an dieser Schule hält!

Tradition, Ehre, Disziplin und Leistung?! Nicht mehr für mich!

Ab heute bin ich ein neuer Perry ... Oh, jetzt geht's wirklich gleich los!

Mein Traum fängt endlich an wahr zu werden!

Traum zerplatzt... auf eine Militärakademie will er mich schicken! Mich!

und danach soll ich ein Medizinstudium machen... weitere zehn Jahre als Marionette verbringen?

Niemals!

Vorbei der Traum vom freien, sorgenlosen Leben.

Doch ich war gut... ich war wirklich gut... alle haben es gesagt... meine Freunde ...
meine Kollegen... Mr. Keating...

Nur ER hat es nicht gesehen... mein Talent... die Freude, die mir die Schauspielerei
gibt...meine Hoffnung.

Carpe diem ... Lebe den Tag!

Ich habe den Tag gelebt und es genossen, doch kein weiterer Tag soll vergehen, an
dem ich nicht ich selbst sein darf ...

So muss ich ihm ein Ende setzen...

4. Gelerntes / Fazit

Im Endeffekt hatten wir die Arbeit, die man in so ein Tagebuch stecken muss, unterschätzt. Anstatt lebendig machten die drei verschiedenen Meinungen es uns manchmal eher ziemlich schwer, zu einem Entschluss zu kommen. So hatte jeder von uns seine eigene Meinung über Neil und das, was er sagen/schreiben würde. Wir mussten feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, Kompromisse einzugehen. Dennoch wollten wir nicht, dass nur einer von uns sich um die Einträge kümmert, da es uns wichtig war, dass jeder seine Meinung mit einbringen konnte.

Letztendlich ist es uns ja auch gelungen, jeden einigermaßen zufrieden zu stellen.

Auch mit der Zeiteinteilung sind wir durch die vielen Diskussionen durcheinander gekommen und haben uns somit entschieden, die Einträge nicht handschriftlich zu schreiben, da uns der Inhalt dann doch wichtiger war. Lieber haben wir uns noch einmal etwas Zeit gegeben, uns mit Neil auseinander zu setzen.

Uns wurde klar, wie schwierig es ist, die Beweggründe eines Menschen zu verstehen und vor allem Neil hat eine außergewöhnliche Persönlichkeit, über die man sich des Öfteren streiten kann.

Dennoch half uns das Portfolio einiges über Gruppenarbeiten zu lernen. Auch mit dem Zeitmanagement werden wir uns das nächste Mal mehr Mühe geben, da wir gemerkt haben, wie wichtig dieses ist.

Trotz der vielen Arbeit und dem Stress, den wir letztendlich doch hatten, sind wir uns ausnahmsweise einmal einig: Die Gruppenarbeit war definitiv eine gelungene Abwechslung zum normalen Unterricht. Man war ganz auf sich

allein gestellt und musste alles selber planen. Bereits bei der Hausarbeit konnten wir sehen, wie wichtig ein Zeitplan ist und dennoch haben wir es geschafft, unseren dieses Mal völlig in den Sand zu setzten. Zum Glück sind wir es gewohnt, unter Stress zu arbeiten, sonst wären wir wohl endgültig verzweifelt.

5. Zeitplanung

Wer ?	Was ?	Bis Wann ?
Diana	- Überarbeitung aller Kapitel - Herstellung der braunen Blätter & Gestaltung des Ordners - Alle Texte außer die Tagebuch- einträge	07.03.10
Philippe	-Verfassung Aller Tagebucheinträge (Philippe die letzten sechs;	06.03.10
Vanessa	Vanessa die ersten fünf) -Aufteilung des Films in Abschnitte / Einteilung der Tage	

Treffen:

Insgesamt haben wir uns als Gruppe drei Mal getroffen.

1. Treffen : Film in Tage geteilt, erste Überlegungen zur Person

Datum : 14.02.10

2. Treffen : Ideensammlung für Tagebucheinträge, Kreative Ideen

Datum : 21.02.10

3. Treffen : Verbesserung der bisherigen Einträge, neue Anregungen

6. Erworbene Kenntnisse

Vanessa

Kenntnis	Prozentuale Fähigkeit
Microsoft Word	60%
Microsoft Excel	5%
Internet	70%
Zeichnen	60%
Übersichtliche Darstellung	53%
Kommunikation	60%
Kreativität	75%
Ausdrucksweise	47%

Erworbene Kenntnisse

Kenntnis	Prozentuale Fähigkeit
Microsoft Word	65% (+5%)
Microsoft Excel	5% (=)
Internet	73% (+3%)
Zeichnen	60% (=)
Übersichtliche Darstellung	65% (+12%)
Kommunikation	60% (=)
Kreativität	80% (+5%)
Ausdrucksweise	52% (+5%)

Philippe

Kenntnis	Prozentuale Fähigkeit
Microsoft Word	50%
Microsoft Excel	20%
Internet	70%
Zeichnen	30%
Übersichtliche Darstellung	40%
Kommunikation	60%
Kreativität	50%
Ausdrucksweise	50%

Erworbene Kenntnisse

Kenntnis	Prozentuale Fähigkeit
Microsoft Word	60% (+10%)
Microsoft Excel	20% (=)
Internet	70% (=)
Zeichnen	30% (=)
Übersichtliche Darstellung	45% (+5%)
Kommunikation	60% (=)
Kreativität	55% (+5%)
Ausdrucksweise	55% (+5%)

Diana

Kenntnis	Prozentuale Fähigkeit
Microsoft Word	55%
Microsoft Excel	25%
Internet	50%
Zeichnen	40%
Übersichtliche Darstellung	60%
Kommunikation	50%
Kreativität	60%
Ausdrucksweise	60%

Erworbene Kenntnisse

Kenntnis	Prozentuale Fähigkeit
Microsoft Word	60% (+5%)
Microsoft Excel	25% (=)
Internet	50% (=)
Zeichnen	40% (=)
Übersichtliche Darstellung	65% (+5%)
Kommunikation	50% (=)
Kreativität	67% (+7%)
Ausdrucksweise	68% (+8%)

Selbstständigkeitserklärung

Wir erklären uns hiermit, dass wir die Facharbeit ohne fremde Hilfe angefertigt und nur die im Literaturverzeichnis angeführten Quellen und Hilfsmittel benutzt haben.

TBB 19.7.10

Philippe

Vanessa

Diana

Ort, Datum

Schüler/in